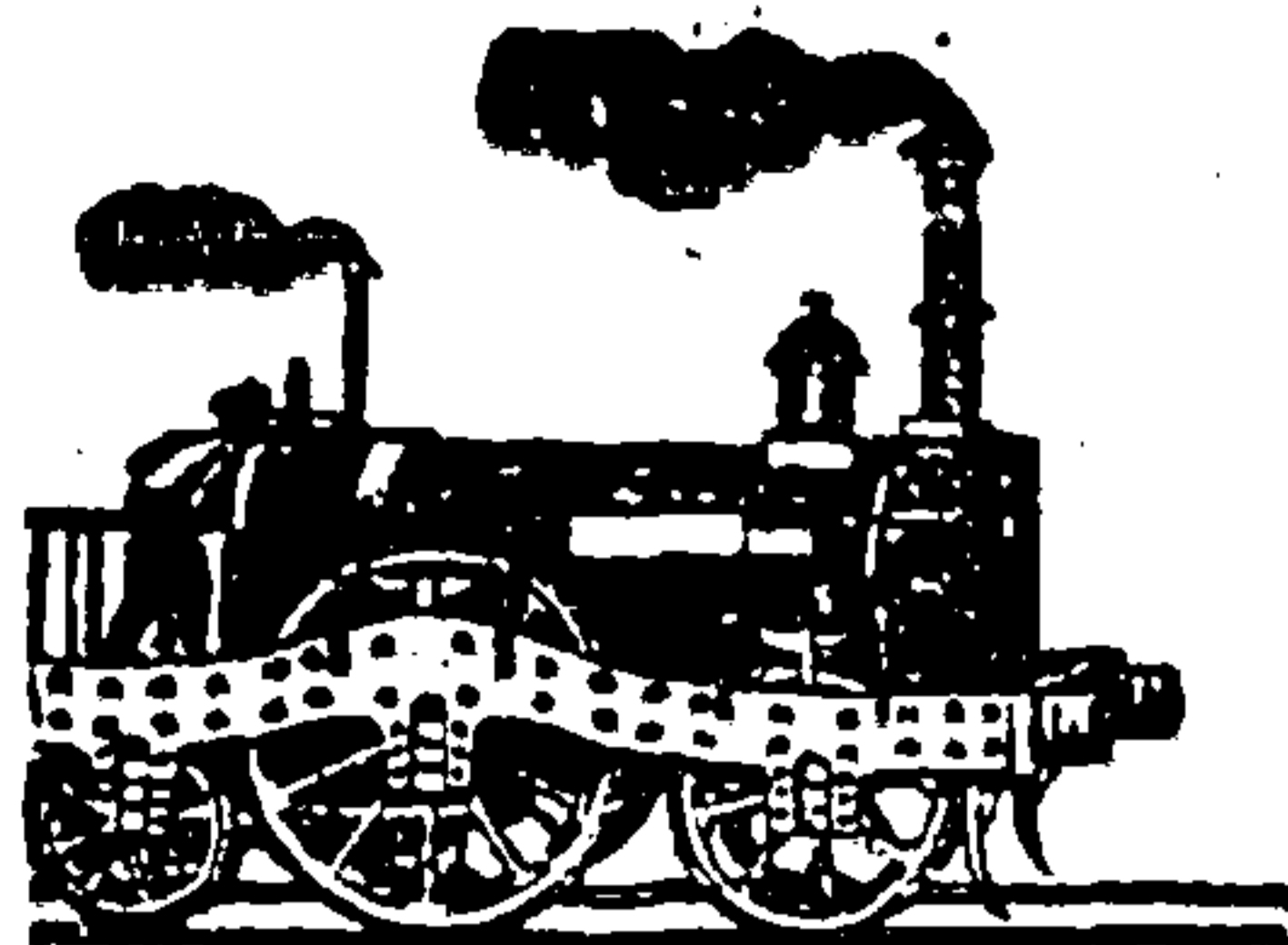


Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Inserate müssen Tags zuvor bis Mittag eingehen.

Lothomotive

Inserationsgebühr für die gespaltene Zeile 1 Sgr. Wiederholungen kosten nur die Hälfte.

an der Oder.



Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem Intelligenzblatt für die Städte:
Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld, Festenberg, Namslau, Dhlau, Kempen.

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von A. Ludwig.

Nro. 104.

Dels, den 11. September.

1866.

Die Spaltung in der großen liberalen Partei.

Die von einem großen Theile der Presse vorausgesagte Spaltung innerhalb der Parteien hat sich theilweise schon vollzogen, besonders in die Augen fallend ist sie innerhalb der liberalen Partei. Wer darum glaubt, daß die konservative Partei, weil sie mit größter Einbelligkeit stimmt, die alte geblieben ist, ist von einem schweren Irrthume befangen. Sie zumeist ist von der Strömung der Zeit ergriffen. Sie hat ihr Wichtigstes dahingegeben, ihre Prinzipien, während die liberale Partei von den letzteren Nichts geopfert, nur ihre Stellung zum Ministerium ist eine vollständig veränderte. Das zeigte sich schon bei der Adressdebatte. Da wurde der erste, schwerste Schritt gethan, um sich dem Ministerium zu nähern, mit dem man vier Jahre hindurch in einem Kampfe auf Tod und Leben gelegen, der zweite Schritt und die nächsten Schritte werden rasch folgen.

Nur ein kleiner Bruchtheil, Jacoby an der Spitze, steht auf dem alten Standpunkte: Mit diesem Ministerium ist kein Ausgleich möglich. — Dieser Theil verwirft so gut wie alles, was in der letzten, großen Zeit geschehen, den Krieg als Mittel, den Zweck des Krieges, die Eroberungen, die Einverleibungen u. s. w. —

Ein anderer größerer Theil erkennt an, daß Großes geschehen, heisst mit Freuden die herrlichen Früchte ein, die uns der Krieg gebracht — aber noch nagt im Herzen der alte Wurm des Mißtrauens, erwartet daher auch sichtbare Zeichen, daß im Innern eine Umkehr zum Bessern geschehen, dann wird er sich gegen eine vollständige Versöhnung mit diesem Ministerium nicht mehr sträuben. An der Spitze dieser Partei steht Waldeck. Wer mit solcher frischen, freudigen Kraft die Fortschritte der neuen Zeit begrüßt, der hat im Innern denen, die dem Lande dazu verholfen, schon Indemnität ertheilt.

Man könnte diese Partei als den besten Ausdruck der veränderten Volkstimmung ansehen, wenn es nicht ein Punkt wäre, über welchen der größte Theil des Volkes anders denkt, als gerade diese Partei. Birchow, den wir mit als ihren Stimmführer betrachten können, sagte in seiner Rede über das Indemnitätsgesetz: „Nicht aus inneren Gründen sucht ja das Ministerium den Frieden, nein, äußere Gründe treiben dasselbe, Gefahren, die von allen Seiten drohen, zwingen es, mit uns Frieden zu machen“. Das findet nun Birchow tadelnswürth und darum will er diesem Ministerium die nachgesuchte Indemnität nicht ertheilen.

Dabei fällt uns das Göttsche „Wenn du mich liebst, was geht's mich an?“ ein. Mit einer nur sehr geringen Variation finden wir diese Frage auf die Stellung des Volkes zum Ministerium anwendbar „Warum du mich liebst, was geht's mich an?“. Nein, nicht auf das Warum kommt es an, sondern auf das Ob, auf die Thatfache nämlich, daß das Ministerium den Frieden sucht. Nicht Neigung, nein, Erkenntniß soll den Grafen Bismarck dazu treiben und hat ihn auch dazu getrieben,

dem Volke die Hand zu bieten, die Erkenntniß nämlich, daß ohne Unterstützung der ganzen Volkskraft sein Werk ein halbes bleiben muß, ja schon jetzt gefährdet ist. Er hat deshalb seine Neigungen und seine Abneigungen geopfert und das stempelt ihn zum tüchtigen Staatsmann, der den Thatfachen Rechnung trägt.

Die Geschichte der neuesten Zeit liefert zwei schlagende Beispiele, daß die Einsicht in die Verhältnisse schwerer wiegt, als die Neigungen. Carl Albert, Vater Victor Emanuels, hatte sehr despotische Neigungen, aber die Einsicht, daß ohne Aufgebot der Volkskraft sein Ziel, die Einheit Italiens und zunächst die Befreiung vom österreichischen Joch, nicht zu erreichen ist, zwang ihn, verfassungsmäßig zu regieren und das genügte, um den Italienern Piemont, als den Hort der italienischen Sache, erscheinen zu lassen. Im Gegensatz hierzu wissen wir ja Alle, daß Papst Pius IX. schwärmerische Neigungen für Italiens Einheit hatte, aber diese Neigung hat den Römern noch zu Nichts genügt, im Gegentheil ist gerade Rom das letzte Hinderniß für die Vollendung der Einheit Italiens geblieben. —

Zweiten, v. Arnub, Sadler sind die Führer der Partei, in welcher diese Anschauung vertreten ist und deren Auftreten in der Kammer gerade deshalb sich der größten Anerkennung von Seiten des ganzen Landes erfreut.

Neueste Zeitereignisse.

Berlin, 7. September. Im Abgeordnetenhaus steht auf der Tagesordnung die Annexionsvorlage. Referent Kanngießer hebt hervor: Preußen habe die Pflicht, den neuen Landesleuten ein freieres Vaterland zu geben, als ihr früheres war. Zur allgemeinen Discussion sind 9 gegen, 13 für die Commissionsvorlage eingeschrieben. Kirchmann (für): Die politischen Resultate sind mit den großen Erfolgen des Krieges nicht in Uebereinstimmung. Oesterreich ist nicht genug geschwächt, Preußen nicht genug gestärkt zur Führerschaft in Deutschland. Der Redner ist jedoch überzeugt, daß die Regierung das Ziel der Einheit Deutschlands unausgesetzt im Auge habe. Gneist (gegen) empfiehlt die Personalunion mit Beibehaltung der bisherigen Verfassungen. Waldeck (für): Das Abgeordnetenhaus habe die Mission, die deutsche Einigkeit herzustellen. Der Schluß wird beantragt und angenommen. Nach der Specialdiscussion wird der Gesetzentwurf mit 273 gegen 14 Stimmen, Jacoby, Groote, Classen, Kappelmann, Michaelis und andere Katholiken angenommen. Die Polen enthielten sich unter Motivirung der Abstimmung.

Gr. Bismarck überreichte demnächst den Gesetzentwurf über die Annexion der Elbherzogthümer, den Wunsch der beschleunigten Geschäftsbehandlung hinzufügend. Der Entwurf wird derselben Commission überwiesen. Der König empfing Gr. v. d. Solz, welcher Abends nach Paris abreist, aber baldigst zurückkommt.

Berlin, 5. Septbr. So wäre denn das Herrenhaus nach zweitägiger Debatte abermals zu dem Re-